

Bauturm-Kunstpreis 2014, Verleihung am 16. November

Rede des Vorstandes des Fördervereins, Herr Prof. Dr. Dr. Tassilo Küpper

Sehr geehrte Frau Laugwitz-Aulbach,
sehr geehrte Frau von Brochowski,
sehr geehrte Frau Ikemura,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

im Namen des Vorstandes der Freunde und Förderer des TIB begrüße ich Sie alle sehr herzlich zur Verleihung des Bauturm-Kunstpreises 2014.

Dieser Preis wird nun schon zum fünften Mal verliehen; für uns ist damit immer ein schönes Fest hier im Theater im Bauturm verbunden. Wir freuen uns, dass Sie so zahlreich hier her gekommen sind, um mit uns zu feiern. Für ein Theater gibt es natürlich nichts schöneres, als immer ein „volles Haus“ zu haben.

In den zurückliegenden zehn Jahren hat sich der Preis gut etabliert: Diesmal können wir also ein **kleines Jubiläum** feiern.

Ein **für unser kleines Theater großes Jubiläum** haben wir im vergangenen Jahr mit dem 30-jährigen Bestehen des TIB feiern können, dabei zurückgeblickt auf eine erfolgreiche Geschichte und Anlauf genommen für die nächsten Dekaden.

Den **Bauturm-Kunstpreis** haben wir damals ins Leben gerufen mit der Absicht, damit Persönlichkeiten auszuzeichnen, die sich in besonderer Weise um das TIB verdient gemacht haben, und gleichzeitig, um unseren Dank für das Engagement auszudrücken.

Wenn wir nun die ersten vier Preisträger noch einmal Revue passieren lassen, dann zeigt sich, dass sie für wichtige Episoden oder Impulse in der Geschichte des TIB stehen.

Begonnen hat die Reihe 2006 mit **Renan Demirkan**, die nicht nur als Schauspielerin hier große Erfolge gefeiert hat, sondern durch großzügiges Engagement dem TIB über eine schwierige Phase hinweg geholfen hat.

Preisträger des Jahres 2008 war **Axel Siefer**, als zeitweiliger Theaterleiter hier, aber vor allem als der Mann mit dem „Kontrabass“ eine Institution im TIB. 2008 konnten wir schon über 1000 Aufführungen dieses grandiosen Stückes verzeichnen: eine **„kölsche“ Version** des legendären „Mousetrap“ aus London.

Im Jahre **2010** haben wir sogar eine ganze **Gruppe von Preisträgern** ehren können, nämlich alle Persönlichkeiten, die seit 2005 in immer interessanten und originellen Paarungen jeden zweiten Monat montags die Reihe **„Kölner lesen zu zweit“** hier auf der Bühne bestritten haben: zum Wohle des TIB. Stellvertretend konnte Gisela Völger als Mitinitiatorin die Preisgabe entgegennehmen.

In Köln haben wir es mehrfach erlebt, wie wichtig es für ein Theater ist, dass die „Bretter“, auf denen gespielt wird, nicht plötzlich unter den Füßen weggezogen werden; kurz, dass in einem stabilen, **verlässlichen** Haus gespielt werden kann.

Darauf können wir hier vertrauen. Um auf dieses wichtige, beruhigende und überhaupt nicht selbstverständliche Fundament für die Theaterarbeit explizit hinzuweisen, wurden mit dem Bauturm-Kunstpreis **2012 die Architekten** und **Vermieter** geehrt, die dem Haus auch den **Namen** gegeben haben.

Eine überaus **attraktive** Komponente unseres Preises beruht darauf, dass es uns immer gelungen ist, **renommierte Künstler** dafür zu gewinnen, als Preisgabe eines ihrer Kunstwerke spenden.

Die beeindruckende Liste der Künstler mit **Günther Uecker, Ansgar Nierhoff, Erwin Wortelkamp und zuletzt Gerd Bonfert**, den wir herzlich hier unter uns begrüßen können, wird heute erweitert um die japanische Künstlerin **Leiko Ikemura**.

Frau Ikemura hat zunächst in Osaka studiert, kam dann über Studien in Spanien, Nürnberg und Zürich 1985 nach Köln. Seit 1991 ist sie Professorin für das Fach „Malerei“ an der Universität der Künste in Berlin, aber **Köln treu** geblieben.

In Anerkennung ihres Werkes wird ihr selbst in diesen Tagen der **„Cologne Fine Art –Preis“** verliehen.

Liebe Frau Ikemura, schon jetzt herzlichen **Glückwunsch** zu dieser Auszeichnung, und tausend **Dank** für Ihre großzügige und wunderbare Schenkung, die wir erst gleich enthüllen dürfen.

Wir haben gesehen:

Viele Menschen setzen sich für das Theater ein, Künstler stellen ihre Werke zur Verfügung, viele engagieren sich auf ganz unterschiedliche Weise.

Im Jubiläumsjahr haben wir versucht, prägnant in einer Formel auszudrücken, **was das TIB ausmacht**, für die **Theaterbegeisterten**, für die **Stadt**, hier im **„Veedel“**, und wir haben das in die Worte gefasst:

Für das Miteinander in dieser Stadt!

In der Tat verbindet das Theater ganz unterschiedliche Aspekte:

- Es ist unterhaltsam, anregend, manchmal aufregend, kritisch, mahnend,
- es ist generationenübergreifend – denken Sie nur an unsere „Theaterschwärmer“,
- es bringt neue Impulse von außen mit Gastspielen und „Sommergästen“, und es hat ein besonderes, internationales Flair geschaffen:

Alle zwei Jahre erleben wir auf diesem ohnehin lebendigen Stück der Aachener Straße einen Hauch von „Afrika“, und damit bin ich beim eigentlichen Thema des Abends angelangt: bei **„africologne“**:

Alle zwei Jahre nämlich wird mit diesem Festival ein „Stück Afrika“ nach Köln geholt, uns ein Einblick gegeben in das Kulturleben dieses Kontinents mit seiner großen Erzähltradition. Trotz vielfältiger Bezüge von Köln nach Afrika ist vieles unbekannt, ist viel Neues zu entdecken.

Die Anregung zu diesem Festival geht zurück auf **Gabrielle von Brochowski**, die als EU-Botschafterin lange Zeit - von 1961 bis 2000 - intensiv mit Afrika verbunden war, seit 1976 als „Chef de Délégation“ in verschiedenen afrikanischen Staaten.

Ihr großes kulturelles Engagement hat sie auch danach weitergeführt, u. a. als Vizepräsidentin von Culturesfrance und bei der Organisation diverser afrikabezogener Festivals zu Film, Tanz und Theater. Auch „africologne“ geht auf ihre Initiative zurück: Zu Recht kann sie als „Mutter“ von „africologne“ bezeichnet werden.

Mit diesem Festival ist eine weitere, lebendige und faszinierende Komponente nach Köln gebracht worden. Der von Gabrielle von Brochowski ausgelöste Impuls hat zu einer **Be-reicherung für das Kulturleben in unserer Stadt** geführt.

In Anerkennung dieses Verdienstes verleihen wir heute den **Bauturm-Kunstpreis 2014 an Gabrielle von Brochowski**.

Ich möchte der **Laudatio nicht vorgreifen**; ursprünglich hatten wir für diese Aufgabe den Kultus- und Tourismusminister **Baba Hama** von Burkina Faso gewinnen können. Die aktuelle politische Änderung in Burkina Faso hat allerdings dazu geführt, dass Herr Baba Hama nicht mehr im Amt ist und deswegen auch nicht nach Köln reisen konnte. Auf seine Laudatio auf die Preisträgerin müssen wir dennoch Gott sei Dank heute nicht verzichten.

Diese „Rolle“ übernimmt gleich **Gerhardt Haag** gemeinsam mit **Etienne Minoungou**.

Am Freitagnachmittag hat Gerhardt Haag hier im Theater sehr eindrucksvoll über die **Ereignisse in Burkina Faso** berichtet, die er selbst vor Ort im Rahmen des Theaterfestivals miterlebt hat.

Wir hoffen natürlich, dass sich mit dem demokratischen Aufbruch, der sich so überzeugend gezeigt hat und an dem zahlreiche Künstler an vorderster Front beteiligt waren, die schon guten Beziehungen zwischen Burkina Faso und Köln nun erst recht weiter fruchtbar entwickeln.

Herzlich begrüßen möchte ich auch Herrn Maß von der Bundeskultur-Stiftung, ohne deren großzügige Unterstützung das Festival gar nicht realisiert werden könnte. Die überaus positive Resonanz, die „africologne“ genießt, ist sicher auch für den Hauptsponsor ein schönes und befriedigendes Zeichen, dass die Fördermittel gut angelegt sind.

Ein schönes Fest wie heute ist mit einigem Aufwand verbunden; zum Schluss möchte ich all denjenigen herzlich danken, die sich tatkräftig bei der Vorbereitung und Ausrichtung des Festes eingebracht haben, an erster Stelle das „Bauturm-Team“ und hier insbesondere Helene Quatmann. Herzlich danken möchte ich aber auch Frau Weingarten, die heute leider nicht selbst dabei sein kann, aber aus der Ferne einen wunderbaren und großzügigen Gruß geschickt hat, über den wir uns alle sehr freuen können.

Ihnen danke ich für die Aufmerksamkeit, und ich wünsche uns allen einen unterhaltsamen Abend.



Kerstin Ortmeier, Gerhardt Haag, Etienne Minoungou



Dezernentin Susanne Laugwitz-Aulbach



Danielle von Brochowski



Prof. Dr. Dr. T. Küpper, Leiko Ikemura, G.v.Brochowski, G. Haag



Fotos: Bernd Arnold



Martin Kübert, Bernhard Keul, Roland Peil